

Die Folgen des billigen Geldes

Die Nullzins-Politik brachte unvorstellbare Geldmengen ins Spiel. Bei den eigentlichen Empfängern kamen diese jedoch nicht an. Was von Notenbanken als Hilfe gedacht war, verursachte einen immensen Schaden. Gunnar Heinsohn Ökonomik, erklärt die Krise und ihre Ursachen klar und deutlich.

Die Nullzinspolitik führte dazu, dass Banken nicht mehr in Firmen investierten, sondern in steigende Preise. Dadurch spielte sich der Geldkreislauf vor allem in den ersten beiden Vermögenssäulen Notenbank und Geschäftsbank ab. Der eigentlich gut gemeinte Zweck des tiefen Zinses, nämlich die günstige Refinanzierung von Unternehmen, führte direkt in ein "monströses Zerstörungswerk".

Das Modell von Heinsohn und Steiger basiert auf vier Vermögenssäulen:

1.) Notenbank, 2.) Geschäftsbank, 3.) Unternehmen und 4.) Arbeiter. Wirtschaften kann nur funktionieren, wenn das Geld zur dritten Vermögenssäule, dem Unternehmen, gelangt. Dieses investiert in Innovation, um Effizienz und Produktion zu steigern, welches mehr Wert generiert. Das Geld für die schuldenlastige Innovation wird von den Geschäftsbanken bereitgestellt.

Das billige Geld führte zu einer gigantischen Geldmenge, wofür die Banken erst Anlagemöglichkeiten aufspüren mussten. Sie begannen alles zu kaufen, was mehr Rendite als der tiefe Mindestzins versprach. Also stiegen die Preise für Rohstoffe, Fabriken, Kunstwerke und Firmen ins Unermessliche, obwohl sich die zugrunde liegenden Güter und Waren nicht im gleichen Tempo vermehrten. Die globale Geldmenge sprang zwischen 2001 und 2008 von 36 auf über 70 Billionen Dollar (IWF).

Für die Vermögensvermehrung, mit dem fast gratis geliehen Geld, trieben amerikanische Banken ihre Schulden von 21 auf 116 Prozent des Bruttoinlandprodukts.

Der Wertzuwachs, der ohne reale Leistung und Unternehmenskontakt erzeugt wurde, bringt nach Platzen der Blase auch die Nullzins-Kredite der Geschäftsbanken in die Unterbesicherung. Die Banken müssen, um ihre Schulden zu decken, Eigenkapital aufwenden und ihren soliden Titel verkaufen. Diese Notverkäufe lassen die Kurse der korrekt geführten Firmen weitersinken. Die sinkenden Kurse vernichten wiederum Pfandwerte für andere Kredite.

Das Platzen der Blase betrifft nun auch die dritte und vierte Vermögenssäule. Unternehmen und Handwerker bekommen für ihre Leistungen kein Geld mehr, weil z.B. die Kredite für den Hausbau von Beginn an nicht mit einem Pfand als Gegenleistung hinterlegt wurden. Nach der Vollstreckung bewirkt die Häuserschwemme einen derartigen Zerfall der Preise, dass auch korrekt mit Pfand unterlegte Hypotheken in Unterbesicherung fallen.

Die Spirale beginnt sich zu drehen, die Krise ist in der Realwirtschaft angekommen.